

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Auskäufern 1,50 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postamt 1,50 Mk., mit Postgebühren 1,90 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Geschäftsbesorgung der Redaktion Abends von 7^{1/2}—9 Uhr.

Insertionspreis: Für die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 20 Pf., für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Klagen und Reklamen außerhalb des Inseratenpreises 40 Pf. — Sämtliche Anzeigen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Vereinbarung.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“

Nr. 151.

Freitag, den 30. Juni 1905.

145. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Sein bevorstehenden Quartalswechsel laden wir zur Erneuerung des Abonnements ergebenst ein. Das „Kreisblatt“ bringt alles Wissenswerte, was in der Welt, im engeren Vaterlande, in Stadt und Kreis Merseburg vorgeht, es orientiert den Leser schnell und behandelt alle Vorkommnisse lokaler Natur sachlich. Das „Kreisblatt“ ist in vielen Familien ein gern gelesener Gast.

Bezugsbedingungen wie bisher.

Der Verlag.

Die **Kreissparkasse** wird **Montag, den 3. Juli cr.** für den Verkehr schon um **12 Uhr vormittags** geschlossen.

Merseburg, den 28. Juni 1905.

Kuratorium der Kreissparkasse.
Graf v. Sautonville.

Polizei-Verordnung.

Unter Bezugnahme auf § 62 der neurobiogenen Kreis-Ordnung vom 19. März 1881 (G. S. S. 179) wird unter Vorbehalt der Zustimmung des Amtsausschusses folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1.

Auf dem an der Geißel entlang führenden, in den Feldmarken Frankleben, Raundorf, Kirchsdorf und Berndorf gelegenen **Wiesens-Fußwege** ist das **Fahren mit Fahrrädern verboten.**

Das Verbot findet auf in Ausübung ihres Dienstes befindliche Polizeibeamte, Feldhüter, sowie auf Personen, welche aus Anlaß der Bestellung oder Überleitung der anliegenden

Rändereien sich des Wiesenweges bedienen müssen und im Besitze eines von der Polizeibehörde ausgestellten Berechtigungscheines sind, keine Anwendung.

§ 2.

Zwischenhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu neun Mark oder mit entsprechender Haft geahndet.

§ 3.

Die Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Frankleben, den 3. Mai 1905.

Der Amtsvorsteher.

(1897

von Bose.

Marokko.

* Merseburg, 29. Juni.

Die Lage hat sich wenigstens nicht verschlimmert, wenn man auch nicht behaupten kann, daß sie sich wesentlich gebessert habe. Die Antwortnote des Fürsten Bissou ist in Paris überreicht worden, und nun hat Ministerpräsident Rouvier wieder das Wort, um seinerseits zu antworten.

Die Note des Fürsten Bissou ist in den langwierigsten Worten gehalten, bleibt aber inhaltlich bestimmt und präzise und sagt mit aller Deutlichkeit, daß Deutschland sich nur von einer Konferenz etwas versprechen könne, an der alle Signatarmächte teilnehmen würden und daß vorherige besondere Abmachungen mit Frankreich, an die sich Deutschland gebunden halten solle, die spätere Konferenz für Deutschland illusorisch machen würden.

In Klarheit läßt die Note nichts zu wünschen übrig, und es fragt sich nun, ob Frankreich darauf besteht, daß vorher besondere Abmachungen getroffen werden oder ob es erklärt, die Konferenz überhaupt nicht beschicken zu wollen? Fällt die Antwort in diesem Sinne aus, so rücken wir von einer Verständigung wieder sehr weit ab, obgleich

es zu offenem Bruch deshalb noch nicht zu kommen braucht.

Die „Münchener Neuest. Nachr.“ bringen folgendes Stimmungsbild:

Der Inhalt der Note des Fürsten Bissou ist etwa folgender: Deutschland muß es ablehnen, dem Wunsche Frankreichs zu entsprechen, seinerseits ein Marokko-Programm aufzustellen und hierüber eine Verständigung mit Frankreich anzustreben. Denn Deutschland kann nicht hinter dem Rücken des souveränen Sultans von Marokko handeln, eines Landes, dessen Unabhängigkeit und Integrität in der denkbar feierlichsten Form mit dem Besuch des Kaisers in Tanger anerkannt worden ist. Und wie es nicht über den Kopf des Sultans handeln kann, so darf es auch nicht zu einem Separat-Abkommen die Hand bieten, da es den Grundsatze der „offenen Tür“, d. h. der gleichen wirtschaftlichen Rechte für alle beteiligten Mächte proklamiert. Auf diesen beiden Standpunkten steht die deutsche Politik von Anfang an unverrückt, hieron kann sie auch nicht abgehen. Aber auch Frankreich erklärt ja, die Souveränität des Sultans und die Integrität Marokkos wie ferner die „offene Tür“ schätzen zu wollen. Freilich stimmt die Praxis hier nicht mit dem Prinzip überein, denn die in bezüglichen französischen Reformvorschlügen gingen eben doch auf eine Suprematie Frankreichs hinaus. Hier liegen die Differenzen, und gerade über diese Einzelheiten kann und soll die Konferenz beraten, z. B. über die durchaus berechtigte Forderung Frankreichs, daß in den an Alger, Oran, die Sahara grenzenden Gebieten Marokkos die Ordnung geändert wird u. a. m. Da nun nach Ansicht der Reichsregierung der Vorschlag des Sultans, die Signatarmächte der Madrider Konvention von 1880 sollten zu einer neuen Marokko-Konferenz zusammentreten, der beste

Weg ist, um zu einer friedlichen Lösung der entstandenen Schwierigkeiten zu kommen, so laßt Deutschland die französische Regierung ein, noch mehr ihre Beteiligung an der Konferenz in Erwägung zu ziehen. Sie würde sich damit nicht das Geringste vergeben, da sie ja bis jetzt zwar Bedenken gegen die Konferenz geltend gemacht, aber keineswegs eine Absage erteilt hat. Es steht also in völlig freier Entscheidung Frankreichs, was es tun will.

Wie dem genannten Blatt versichert wird, ist die deutsche Note in den langwierigsten Formen abgefaßt, es fehlt jede Spur von Drohung oder Prellerei. Einen starken Versuch in dieser Richtung stellt vielmehr das Gebahren der englischen Presse dar, die mit allen Kräften Frankreich in einen scharfen Gegensatz zu Deutschland treiben möchte. Aber es scheint doch, als ob gerade das Uebermaß dieses Treibens in Paris eine gründliche Ermüdung bewirkt hat. Die Luft, die Nieman Englands aus der Haut zu schneiden, die Deutschland und Frankreich gemeinsam in einem Konflikt auf den Markt tragen müßten, tritt doch gar zu brutal an den Tag in solcher Preßheiß. Mit Benützung kann man feststellen, daß der nervösen, bis zur Panik gesteigerten Unruhe in Frankreich während der zweiten Hälfte der vorigen Woche die Besonnenheit gefolgt ist. Und auch in Berlin ebbt die Erregung in der öffentlichen Meinung völlig ab. Es befestigt sich das Vertrauen, es werde der Friedensliebe und der Geschicklichkeit des Reichstanzlers wie des Premierministers Rouvier gelingen, zu einem Einverständnis zu gelangen, mit dem schließlich nur beide Länder zufriedener sein können, sondern mit dem auch die Zukunft Marokkos einer neuen und erprobtesten Gestaltung entgegengeführt wird. Es wäre tief zu beklagen, wenn eine Weltmacht

100000 Francs.

Roman von F. du Boisgobey.
Autorisierte Uebersetzung.

(27. Fortsetzung.)

„Ich bin überzeugt, wenn Sie meine Mutter kennen würden, mein Fräulein, Sie könnten sie von Herzen lieben — lieben, wie Sie nur Ihre eigene Mutter geliebt haben.“

Seine letzten Worte riefen eine Wirkung hervor, die André nicht zu ahnen vermocht hatte und die ihn nicht wenig in Erstaunen setzte.

Bernelle erlebte tief und ließ wie geküßt die Hand sinken, welche die Gabel führte. Clemence hingegen erwiderte lebhaft, ihre Augen senkten sich, sie beugte den Kopf nieder und schien ihre volle ungeteilte Aufmerksamkeit der einfachen Operation zu widmen, ein Ei zu schälen.

Chantepie, der mit allen Angelegenheiten des Hauses genau vertraut war, hatte den Punkt André gegenüber nie erwähnt. Woher kam nun diese tiefe, erschütternde peinliche Erregung, dieses Erschrecken Bernelle's sowohl wie seiner Tochter bei seinen harmlosen, unbefangenen geäußerten Worten, die von Clemences Mutter sprachen?

Sollte André hier unvermutet ein Geheimnis herüber haben, vor dem man schmerzlich zurückschrak und das man ihm bisher sorgsam ferngehalten?

Aber was es auch sein mochte, André mußte sich sagen, daß er ahnungslos eine große Inconvenienz begangen, und wagte nach dem peinlichen Schweigen, das seinem Wort gefolgt, nicht mehr den Mund zu öffnen, aus Furcht, durch eine unbedachte Aeußerung aufs Neue Anstoß zu erregen.

Clemence, die ihn in seiner Verlegenheit teilnehmend beobachtete, hatte sich bald wieder gefaßt und drach das Schweigen.

„Papa hat mir versprochen, mich diesen Sommer ins Seebad zu führen“, begann sie mit noch etwas erzwungener Unbefangenheit und einem freundlichen Lächeln.

„Er überläßt mir die Wahl des Ortes und ich habe mich für Havre entschieden.“

„Hoffentlich wird Ihnen dann Papa einen Urlaub nicht abschlagen, wir sehen uns in Ihrer Heimat und Sie stellen mich Madame, Subigny vor. Wir ersparen ihr dadurch die Mühe, herzureisen, denn für eine ältere Dame mag die Reise zu anstrengend sein.“

Bernelle nickte mit dem Kopfe seine Zustimmung, aber schwieg. Seine Miene drückte heftiges inneres Leiden aus.

André stotterte einige verlegene Worte des Dankes. Die Unterhaltung stockte abermals. Clemence machte einen tapferen neuen Versuch zur Besserung des peinlichen Schweigens, indem sie, zu André gewendet, plötzlich fragte:

„Wie bringen Sie Ihre Abende zu, Herr Subigny? Wir sehen Sie nach Schluß der Bureau nur selten bei uns. Besuchen Sie die Theater?“

„Nein, mein Fräulein. Ich bedauere es sogar, daß ich dazu noch nicht gekommen bin, selbsten ich mich wieder in Paris befinde.“

„Was mich betrifft, so kann ich nichts versprechen“, erklärte der Bankier, und strich sich feinsinnig mit der Hand über die sorgenvoll gekrümmte Stirn. „Falls ich mich woher fühlen und meine Abendstunden nicht, wie ich es fürchte, von einer wichtigen Angelegenheit in Anspruch genommen werden . . . nun, wir werden ja sehen.“

„Nichts da, ein solches „wir werden sehen“ ist viel zu unbestimmt, Papa! — Bitte, Herr Subigny, stehen Sie mir bei, in Papa zu bringen, Ihnen schlägt er es nicht ab.“

„Herr Bernelle mag bestimmen“, sagte André verlegen; „ich stehe ganz zu seiner Verfügung . . .“

(Fortsetzung folgt.)

wie England sich diesem Friedens- und Kulturwelt entgegenstemmen, ja auch nur ihm fernbleiben würde.

Nach einer Pariser Depesche des „V. T.“ ist das Wahrscheinlichste, daß die Konferenz erst in einigen Monaten, etwa im Spätherbst, stattfinden wird, da man wohl auf beiden Seiten den Wunsch hegen dürfte, zunächst eine gewisse Beruhigung eintreten zu lassen. — Clemenceau befragte die französische Teilnahme an der Konferenz, vorausgesetzt, daß die Verhandlungen mit England und Spanien dadurch nicht die geringste Aenderung erleiden, was ausgeschlossen ist. Die vorübergehende Versäumnung veränderte die Regierung nicht, dem deutschen Marineattaché Contre-Admiral Siegel zuvorkommend die Erlaubnis zum Besuche des Kriegsschiffens und Uferlands von Vrest zu erteilen.

Wir verzeichnen noch folgende Meldungen: * Berlin, 28. Juni. Der Pariser Mitarbeiter des „Berl. Tagbl.“ berichtet über den Verlauf des „ungeheim freundschaftlichen“ Gesprächs: „Rouvier dankte und sagte, daß er die Note natürlich nicht sofort beantworten könne, sondern sie erst studieren und auch seinen Ministerkollegen vorlegen müsse. Er betonte, daß er kein Souverän sei, der selbstständig Entscheidungen treffen könne und verwies wiederholt auf seine schwierige Situation gegenüber den Parteien. Dann erläuterte Radolin nochmals den Standpunkt der deutschen Regierung, und es wurden die verschiedenen Eventualitäten und die zur endgültigen Lösung führenden Wege besprochen. Man nimmt indessen an, daß die Verhandlungen sich noch einige Zeit hinziehen werden, sei es nun mündlich, sei es durch einen neuen Notenaustausch.“

* Köln, 28. Juni. Die „Köln. Zig.“ erfährt aus Paris: „Die deutsche Note behandelt — mit derselben Ausführlichkeit und in demselben freundschaftlichen Tone, wie die französische Note die französischen Friedensgespräche, betreffend die vorgängige Einigung über das Konferenzprogramm, dargelegt hat — den schon bekannten deutschen Standpunkt: sie zählt die allgemeinen Gründe und Erwägungen auf, die Deutschland bestimmen, die grundsätzliche Frage nach der Annahme der Konferenz voranzustellen, sie beantwortet die Frage für Deutschland dahin, daß dieses bereit ist, den Vorschlag des Sultans anzunehmen; sie erklärt, nicht in den Grund der Frage der für Marokko notwendigen Reformen durch vorgängige, diese Reformen betreffenden Erweiterungen und Vereinbarungen unter einzelnen Mächten eintreten zu können. Die Note kommt in ihren Darlegungen zu dem Schluß, daß Deutschland nicht in der Lage ist, den französischen Erwägungen näherzutreten und seinen grundsätzlichen Standpunkt aufzugeben; sie giebt der Hoffnung Ausdruck, daß auch Frankreich sich den von deutscher Seite geltend gemachten Gründen nicht verschließen und durch seine Zustimmung das Werk der Konferenz sichern werde. Auf sie in den mündlichen Besprechungen zwischen dem deutschen Vorkonferenzführer Radolin und Herrn Rouvier einerseits und dem deutschen Reichskanzler und Herrn Ribbentrop andererseits erörterten Einzelfragen über die Sonderstellung Frankreichs in Marokko infolge seiner älteren Grenzschutzpflicht geht die deutsche Note, gutem Vernehmen nach, nicht ein.“

* Frankfurt a. M., 28. Juni. Dem „Frei. Gen.-Anz.“ wird aus Berlin depechiert: Obwohl in der englischen Presse im allgemeinen eine ruhigere Beurteilung der politischen Lage Platz gegriffen hat, so zeigt sich doch noch immer das Bedenken, den französischen Organen eine pessimistische Auffassung zu souffrieren. Das ergibt sich namentlich aus der Darstellung, daß die deutsche Antwortnote lediglich in so verbindlichen Töne gehalten sei, um desto energischer auf dem einmal eingenommenen Standpunkte zu verharren und keine Zugeständnisse zu machen. Das entspricht, wenn auch nicht in dem Sinne der englischen Darstellung, vollständig der Sachlage. Der deutsche Standpunkt in der marokkanischen Frage war von Anfang an so gemäßigt, daß ein Rückzug nicht notwendig werden konnte und daß die Haltung Deutschlands sich nicht nur mit dem Madrider Vertrag von 1880 deckt, sondern geradezu dessen Gültigkeit sichern will. Wie wir bereits früher erwähnten, finden die besonderen Interessen Frankreichs zum Schutze der älteren Grenze an Deutschland keinen Gegner. Ganz unrichtig ist es aber, wenn man von Deutschland ein Programm für die Marokko-Konferenz erwartet; dessen Auffstellung ist Sache des Sultans, der zur Konferenz eingeladen hat. Immerhin ist die politische Lage dadurch ge-

klärt, daß man in Frankreich erkennen lernt, wie wenig Deutschland die Wüste hat, die marokkanische Frage zu einer Demütigung Frankreichs zu beugen.

Rußland und Japan.

* Petersburg, 28. Juni. Dem Generalstab zugegangene Nachrichten melden, daß die Zurückziehung von drei Infanterie-Regimentern nebst Kavallerie und Artillerie, im ganzen 12,000 Mann, von Wladivostok eine Teiloperation der Konzentration nach rückwärts ist, die durch den Vormarsch der 100,000 Mann starken 6. japanischen Armee unter General Hosogawa durch Nordkorea vom Tumenflusse aus nötig geworden ist. Die Erkenntnis, daß der Feind auch auf diesem Nebenkriegsschauplatz in einer solchen Stärke auftritt, hat im Generalstabe ein Gefühl der Hoffnungslosigkeit bezüglich der bevorstehenden Operationen hervorgerufen.

* Petersburg, 28. Juni. Nach Meldungen aus Guntschulin verurteilt das Aufstehen zahlreicher japanischer Kommandos weithin von Kiritin, sowie auf dem äußersten westlichen Flügel große Beunruhigung, da es als sicheres Zeichen gilt, daß die Japaner von Simitzing aus eine Umgebungsbewegung eingeleitet haben.

* London, 28. Juni. Als Zeichen für die pessimistische Auffassung der politischen Lage in England darf die aus London gemeldete Aenderung der Versicherungssagatur „Lloyd“ gelten, die die Prämien für Kriegsgesfahr für eine Dauer von sechs Monaten für Schiffe und Schiffabgaben auf fünf Prozent erhöhte. Von einem hochgestellten deutschen Finanzmann will ein Gewährsmann der „Daily Mail“ die Mitteilung erhalten haben, der neuerliche Schreiben an der Pariser Börse erkläre sich durch die Befürchtung, daß, falls keine Verständigung erzielt werde, die großen deutschen Finanzhäuser, wie Mendelssohn und Bleichröder, für etwa 100 Mill. Pfd. Sterling Kassenpapiere auf den Pariser Markt werfen würden, welche Verluste von ungefähren Millionen betreffen würden. Ob wirklich Grund für diese Befürchtung vorgelegen habe, wollte der Finanzmann der „Daily Mail“ nicht sagen.

Krusen in Rußland.

* Odessa, 27. Juni. Im Vorort Pewessyp versammelten sich gestern 2000 Arbeiter, um über den Eintritt in den Ausfluß zu beraten. Als Militär anrückte, wurde es aus der Menge mit Steinen besorfen. Die Truppen feuerten sofort und erschossen 2 Personen. Eine wurde verwundet. Heute herrscht hier allgemeiner Aufruhr. Die Arbeiter ziehen in großen Haufen durch die Straßen. An vielen Stellen spannten sie die Pferde der Straßenbahnwagen aus und hinderten den Verkehr. Die Wägen sind geschlossen.

* Odessa, 28. Juni. Als auf dem Panzerschiffe „Potemkin“ ein Matrose sich beim Kommandanten über schlechte Nahrung beklagte, zog der Kommandant den Säbel und zerstückte den Matrosen den Kopf. Darauf wurde die ganze Besatzung aufreuzlich. Der Kapitän und viele Marineoffiziere wurden getötet. Der „Potemkin“ schwimmt jetzt auf dem Schwarzen Meere. Die meuterische Besatzung droht mit der Bombardierung Odessas, wenn ihr nicht Strafstlosigkeit nach der Landung zugesichert wird. (Vgl. Anz.)

* Washington, 28. Juni. Der amerikanische Konsul in Odessa telegraphiert: Der „Rjas Potemkin“ und ein Torpedoboot sind gestern hier angekommen. Alle Offiziere sind auf See ermordet und ihre Leichen über Bord geworfen worden. Die Mannschaften drohen, die Stadt zu beschließen, falls sie zur Verantwortung gezogen werden sollten. Die Schwarzmeer-Flotte wird heute erwartet.

* Rattowitz, 28. Juni. Auf allen Werken und Gruben des Sosenowicer Reviers sind heute die Arbeiter in den Generalstreik eingetreten. Auf den Werken wurden von den Arbeitern rote Fahnen gehißt. Die Bewegung hat diesmal einen rein revolutionären Charakter; große Demonstrationen sollen abgehalten, Beamte und Meister der Werke hingerichtet in großer Zahl nach Oberfließen.

* Petersburg, 28. Juni. In den verschiedenen Kasernen und Geregirhäusern werden eilig Vorbereitungen zur Aufnahme der mobilisierten Reserve getroffen. Das Aufgebot betrifft die Reserve der Jahrgänge 1892 und 1893. Von der Wehrfähigen Bevölkerung, einschließlich der Fabelorte, sind nicht weniger als 80,000 Untermitlären einberufen, außerdem die unliegenden Flecken. Die Mobilisation wird drei Wochen dauern. Die Verbindung des Kriegszustandes über-

soz erregt nicht geringe Verwunderung bei denjenigen Personen, die keine ausländischen Blätter lesen. Die Wehrfähiger bürden über die furchtbaren Vorgänge in Rodo absolut nichts melden — dafür hatte vorjünglich die Zensur Getragen.

* Warschau, 28. Juni. Der heutige Tag ist als erster für die Truppenmobilisation der hiesigen Bahnen angesetzt worden. Als Antwort auf die Mobilisation wird für Sonntag der Generalfreist in ganz Rußland proklamiert. General Maximowitsch reist nach dem Lager, wo die Truppen nach dem Westen abgedandt werden, um sie im Namen des Kaisers zu verabschieden. Um 10 Uhr morgens verließen alle Arbeiter die Gruben und Fabriken in Dombrowa, Sosnowice und Strzemieszki, indem sie den Generalfreist proklamierten. In Rodo verließ heute der Oberkommandant der Truppen, Generalleutnant Schnittleworth, einen Urlaub, wonach während des Kriegszustandes jede Versammlung auf den Straßen und Plätzen der Stadt strengstens verboten wird. Um Begräbnis sollen nur Verwandte der Verstorbenen teilnehmen und die Zahl der Begleiter polizeilich festgesetzt werden. Die Hausbewohner müssen von 6 Uhr morgens bis 9 Uhr abends die Haustüre bewachen. Personen, die nicht zu der ständigen Bevölkerung gehören, müssen die Stadt verlassen, wenn sie innerhalb 3 Tagen keine Beschäftigung finden können. Ankommende und abreisende Personen sollen innerhalb 3 Stunden gemeldet werden. Teehäuser dürfen nur von 6 Uhr morgens bis 8 Uhr abends geöffnet sein, Restaurants ersten Ranges bis Mitternacht. Alle, die Waffen besitzen, sollen diese freiwillig auf der Polizei niederlegen. Wer später im Besitz von Waffen betroffen wird, soll kriegsmäßig bestraft werden. Wenn jemand aus dem Innern der Häuser auf Militärparatouille oder die Polizei geschossen hat, so sollen alle Einwohner aus dem Hause getrieben werden und der Besitzer oder Verwalter vor das Kriegsgericht gestellt werden.

Politische Ueberblick.

Deutsches Reich.

* Berlin, 28. Juni. (Sohnnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser hörte heute in Kiel den Vortrag des Geleitens v. Tschirschy. Ihre Maj. die Kaiserin ist aus Wien in Kiel eingetroffen. Abends fand ein Souper bei den kaiserlichen Majestäten statt.

— Das Herrenhaus hat heute die Beratung der Berggesetznovellen erledigt. Der Gesetzentwurf über die Verhältnisse der Bergarbeiter wurde gegen die Stimmen der Konfessionen angenommen, dann aber auch die Resolution Burghardts, betreffend besseren Schutz der Arbeitswilligen, diese gegen die Stimmen der Linken. Die Vorlage über den Betriebszwang wurde von der Regierung zurückgezogen. Das Haus nahm dann den Entwurf über das zeitweise Mutungsverbot in der Fassung des Abgeordnetenhauses an. — Die Vergarbeitsgesetznovelle wird nicht wieder nach dem Abgeordnetenhause zurückgegeben, wenn auch die Resolution Burghardts trotz des Widerspruches der Staatsregierung die Mehrheit des Herrenhauses auf sich vereinigt hat. Beiden Häusern des Landtags steht das Recht zu, besondere Resolutionen bei Vorlagen zu fassen, ohne daß der Inhalt des Entwurfs in Mitleidenschaft gezogen wird.

— In der letzten Vorstandssitzung des Preisfindungs Lehrvereins wurde über den Antrag, den Volksschullehrern das Universitätsstudium zu gestatten, verhandelt. Es wurde beschlossen, an den Kultusminister eine Petition abzugeben, in der gebeten wird, den preußischen Volksschullehrern allgemein das Recht zuzuerkennen, daß sie sich als Studierende, nicht nur als Hörer innerhalb der philosophischen Fakultät eintragen lassen dürfen. Diese Petition soll jedoch erst dann abgedandt werden, wenn die Beratungen über das zu erwartende Schulunterrichtsgesetz einen gewissen Abschluß erreicht haben.

— Der neue deutsche Personen-tarif wird soeben von amtlicher sächsischer Seite bekannt gegeben. Während er zum Beispiel für Sachsen Herabsetzungen des Gesamtpreises für Schnellzüge bringt, bedeutet er besonders für Preußen tatsächlich eine Verteuerung des Reisens. Änderungen können noch getroffen werden, da es sich vorläufig nur um Vereinbarungen von Kommisaren handelt, die Bestätigung der Regierung noch aussteht. Die Klaffarten fallen nach dem Entwurf fort. Die Wehrzüge der Wagenklassen, die in Norddeutschland besteht, soll beibehalten und auch auf Süddeutschland ausgedehnt werden. Nur

Bayern mit Ausnahme der Pfalz will wegen betriebsökonomischer und sozialpolitischer Bedenken die vierte Klasse als solche nicht einführen, wohl aber deren Einheitsfag auf die 3. Klasse in den Sozialfällen anwenden, so daß der Preis der 3. Klasse in den verbleibenden Zugarten verschieden sein wird. Als Einheitsfag in der Personenzug sind in Aussicht genommen: Für die 1. Klasse 7 Pfg., für die 2. Kl. 4 1/2 Pfg., für die 3. Kl. 3 Pfg. und für die 4. Kl. wie bisher 2 Pfg. Die neuen Preise werden gegen die der jetzigen einfachen Fahrarten für Personenzüge niedriger sein: In 1. Kl. um 12 1/2, in 2. Kl. um 25, in 3. Kl. um 25 Prozent. Gegen die Hälfte der Preise der jetzigen Klaffarten für Personenzüge werden die neuen Preise höher sein: In 1. Kl. um 23,57, in 2. Kl. um 5,88, in 3. Kl. um 5,82 Prozent. In Bezug auf die Schnellzüge sind folgende neuen feste Zuschläge nach Art der jetzigen Platzgebühren eingeführt worden und zwar: Bis 75 km. in 1. und 2. Kl. 50 Pfg., in 3. Kl., 25 Pfg., 76—150 km. in 1. und 2. Kl. 100 Pfg., in 3. Kl. 50 Pfg., über 150 km. in 1. und 2. Kl. 200 Pfg., in 3. Kl. 100 Pfg. Eine besondere Platzgebühren für D-Züge wird daneben nicht weiter bestehen. Das Freigepäd wird aufgehoben und für die Berechnung ein Zonenystem eingeführt. Das Recht der Reisenden 4 Kl., eine Traglast unentgeltlich im Abteil mit sich zu führen, soll aber bestehen bleiben. Die Monats-, Schüler- und Arbeiterwochenkarten werden beibehalten, ebenso die Preisermäßigungen für Kinder, für Ausflüge zu wissenschaftlichen und belehrenden Zwecken, für Schülerfahrten, Ferienkolonien usw. Wegfallen werden dagegen die Preisermäßigungen für gemeinlichliche Reisen größerer Gesellschaften und die Ausgabe von festen R und R e s e r v e k a r t e n und die noch bestehenden Sonntagsfahrarten. Die zusammengefaßten Fahrkarten einhefte des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen sollen bestehen bleiben, die Einheitsfag dafür werden aber in 1. und 2. Klasse um 0,3 und in 3. Kl. um 0,2 Pfg. höher sein, als die regelmäßigen Fahrpreise; dagegen werden die Rechte zur Benutzung von Schnellzügen ohne weiteren Zuschlag breitetig: Die Reform soll am 1. Oktober 1906 in Kraft treten. In Sachsen wird der Landesbesatzungsamt bereits am 4. Juli gutachtlich geurteilt werden, in Preußen wahrscheinlich erst im Herbst.

— Die Zahl der Katholiken im Deutschen Reich betrug nach der letzten Volkszählung 20.327.913, also 361 auf 1000 Einwohner. Am stärksten sind die Katholiken in Elsaß-Lothringen vertreten mit 762 auf 1000 Einwohner, dann folgen Bayern mit 706 und Baden mit 606. In sämtlichen übrigen Bundesstaaten sind die Katholiken in der Minderheit; in Preußen sind von 1000 Einwohnern 351 katholisch, Hessen 305, Württemberg 300, Oldenburg 218, Bremen 60, Braunschweig 52, Königreich Sachsen 47, Sachsen-Weimar 39 usw. Unter den preußischen Provinzen steht Posen mit 678 auf 1000 an erster Stelle; es folgen Rheinland mit 668, Schlesien 590, Westpreußen 512, Westfalen 507, Hessen-Nassau 280, Ostpreußen 195, Hannover 181, Berlin 100, Brandenburg 52, Pommern 23, Schleswig-Holstein 22.

* Jena, 28. Juni. Die Thüringer Rundschau, vormiegend für die national-sozialistische Richtung tätig, hat soeben, im 5. Jahrgang, ihr Erscheinen eingestellt.

* Kiel, 28. Juni. Admiral von Rödter wurde heute zum Großadmiral befördert. Der Kaiser ließ durch Flottenchef der Marine diese Ernennung bekanntgeben, worauf das Flottenflaggschiff „Kaiser Wilhelm II.“ und die übrigen Flaggschiffe 19 Schuß Salut feuerten.

Totales.

* Merseburg, 29. Juni. * Verliehen. Dem Kanizler Wörmann von der hiesigen Generalkommision ist bei seinem Lebertritt in den Ruhestand der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

* Landfeuer-Sozialität. Wie die „Sall. Zig.“ berichtet, haben gestern die Bau- und die Finanz-Kommision des Stadterordneten-Kollegiums eine gemeinschaftliche Sitzung gehalten bezugs Beratung wegen Ueberlassung des Stadtgottesackers als Platz für die zu funktionierenden Feuer-Sozialitäten. Man erkannte zwar die großen Vorteile, die Falle an der Verlegung der Sozialitäten nach Halle haben würde, an, stülte sich aber trotzdem nicht demogen, dem Vorgehen des Magistrats, der einen Bauplatz am Gottesacker unentgeltlich den Sozialitäten zur Verfügung zu stellen vorzuschlägt, sich anzuschließen. Dieser Part. fo meinte man, müsse jedenfalls

Wie schützt man sich vor Magenleiden?!

Solchen Leiden, mit denen die Menschen der Jetztzeit vielfach behaftet sind, erfolgreich vorzubeugen und energisch entgegenzutreten, empfiehlt sich der rechtzeitige Gebrauch des

Dr. Engel'schen Nectar.

ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung

sichern die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer also seine Gesundheit bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Dr. Engel'schen Nectar.

Dieser Nectar, aus erprobten und vorzüglich befindlichen Kräutern mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem äusserst wohltätige Wirkungen aus. Länkt einem guten Magenlikör, beziehungsweise Magenwein, und hat absolut keine schädlichen Folgen. Gesunde und Kranke können Nectar also unbeschadet ihrer Gesundheit geniessen. Nectar wirkt bei vermünftigem Gebrauche förderlich auf die Verdauung und anregend auf die Säftbildung.

Deshalb empfiehlt sich der Genuss des

Dr. Engel'schen Nectar

für alle, welche sich einen guten Magen erhalten wollen.

Nectar ist ein vorzügliches Vorbeugungs-Mittel gegen Magensalazir, Magentrampe, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verflüchtung. Ebenso löst Nectar gewöhnlich weder Stuhlverstopfung noch Verleumdung noch Kopfschmerzen noch Herzklopfen auf, sondern erhält vielmehr guten Schlaf und regen Appetit und verhilft also Schlaflosigkeit, Gemüthsverwirrung, Kopfschmerzen und nervöse Aufregung.

In weiten Kreisen des Volkes durch seine Wirkungen geschätzt, erhält Nectar Frohsinn und Lebenslust.

Nectar ist zu haben in Flaschen zu M. 1.25 und 1.75 in Merseburg, Leuchtturm, Mühlstein, Schaffstädt, Zeitztheil, Querfurt, Schönbühl, Böttich, Zeitz, Wartburg, Dürrenberg, Weissenfels, Halle, Leipzig u. f. w. in den Apotheken.

Nach versendet auf Verlangen die Firma **Hubert Ulrich, Leipzig**, im Engros-Verkauf Nectar gegen Nachnahme oder Vereinfachung des entfallenden Betrages zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kostenfrei. (1347)

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich **Dr. Engel'schen Nectar.**

Mein Nectar ist kein Giebelmittel, seine Bestandteile sind: Samos 200,0, Malagawein 200,0, Weintritt 50,0, Roswein 100,0, Ebereschensaft 100,0, Kirschsaft 200,0, Schafgarbenblüte 30,0, Wachholberbeeren 30,0, Wermutkraut 30,0, Fenchel, Anis, Kalmuswurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel, Kamillen a. 10,0. Diese Bestandteile mische man!

Königl. Lotterie-Einnahme.

Zur 213. Lotterie sind noch Lose zu verkaufen. (1408)

Ziehung I. Kl. am 7. u. 8. Juli.

Hauptgewinn I. Kl.: 100.000 M.

1.000.000 Mark

Stifts- und Privatgelder von 3 1/2 % an auf Vorkaus auszuleihen. (727)

H. Silberberg, Halberstadt.

Geld-Darlehen, 5% ohne Umsatz, tige Vorauszahlung gibt Selbstgeber. Schneeweiss, Berlin, Rathenowerstr. 68. Rückporto.

Tägl. 20 Mark u. mehr kann man verdienen durch hochlohn. Fabrikation u. Vertrieb tägl. Massenartikel. — Katalog gratis. (1391)

Heinrich Heinen, Mühlheim, Ruhr-Brück.

5-10 Mk. d. leichte Schreibröh. tägll. im Hause verb. (1389)

Profibest f. 10 Pf.-Marke.

Herfordia - Verlag, Herford.

Brauner Wallach, 7jähr., gesund, kräftig und zugänglich, preiswert zu verkaufen. (1388)

Salle a. S., Burgstr. 69.

Die kleinere Hälfte der II. Etage zum 1. Juli zu beziehen. (1176) Markt 25.

Junges Mädchen kann die **Damen Schneidererei** gründlich erlernen bei (1392)

Geschwister Schmidt, Winkel 4.

Antiquitäten * * * Raritäten Kunstgegenstände sind oft anscheinend unbedeutend und nicht ersichtlich, um mit geeigneten Fleckenstein in Verbindung zu kommen, bediene man sich der Annonce und verlange hierzu Fortschritte von der **Announce-Exposition Daus & Co. m. B.** Central-Vertraue: Frankfurt a. M.

Milch- und Mast-Pulver,

Marke Koflossal, regt bei Dänen, Schweinen, Schafen und Kälbern die größte Fresslust an, bewirkt bei allen Tieren starken Knochenbau u. schnellste Fleischbildung.

Blundpatete à 50 Pfg.

Va. phosphorfreien Futterkalk empfiehlt (1393)

Oscar Leberl, Drogen und Farben, Burgstraße Nr. 16.

Heidelbeeren treffen alle Tage frisch ein im Gasthof zur grünen Linde. Traugott Plötner.

Germanische **Fischfanglung.** Empfehle frisch auf Eis:

Schellfisch, Schollen, Cabelsan, Wälfische, Hundern, Aale, Lachsheringe, geräucherter Schellfisch, Braheringe, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Citronen

W. Krähmer.

Klettenwurzel-Haaröl von Karl Zahn, Hoffmeister in Gottha, feinstes, bestes Toilettenhaaröl zur Erhaltung, Kräftigung u. Verschönerung des Haarwuchses, sowie zur Reinigung des Haarbodens und Beseitigung der Schuppen. Hier in Merseburg schon seit 50 Jahren eingeführt und von der Rundschau rühmlich empfohlen. Wenn zu haben in Flaschen à 75 Pf. u. 50 Pf. bei **Otto Werner, Conf. Vots Kauf.**

Grosser Räumungs-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meiner Filiale und wegen Verlegung meines Hauptgeschäftes Entenplan 2 nach

Markt 22, im Neubau

a. d. Stadtkirche, stelle ich bis auf weiteres, solange Vorrat ist, folgende Sachen mit hoher Rabattgewährung zum Verkauf:

Echt italienische

Figuren, Vasen, Blumenkörbe etc. mit 15% Rabatt auf bisherige Preise.

Tafelservice, Kaffeesservice, Waschservice und Küchengarnituren, imit. blau Zwiebelgeschirre, sowie Maj.-Palmenständer, Säulen, Kübel, Blumentöpfe, Nickel-Elagere, Nickelservice und -Menagen, ferner Glas- und Majolika-Bowlen-, Wein-, Bier- und Likörservice, Glaswasen, Tafelaufsätze, Weingläser und Römer, einen bedeutenden Posten **Holzwaren** wie:

Tablets, Handtuchhalter, Gewürzschranke, Küchengeräte, Nudelrollen, Kellen etc. sämtlich mit 10% Rabatt auf bisherige Preise.

Die Marken des Rabatt-Spar-Vereins werden ausserdem noch gegeben. (1396)

Umtausch gestattet.

August Perl,

Inhaber: Paul Ehlert.

Entenplan 2 — Dom 5.

Königl. Bad Lauchstedt.

Sonntag, den 2. Juli cr.:

Nachmittags Konzert, Abends Ball.

Jeden Dienstag, Mittwoch, Freitag: Konzert.

Hallescher Bankverein Halle.

von **Kulisch, Kaempf & Co.** Halle. Aktien-Kapital Mark 9.000.000. Reserven ca. Mark 2.186.000.

Hiermit gestatten wir uns, unsere **Tresor-Einrichtung** mit Stahlkammer und verzierten Schrankfächern, sowie ausgedehnten Räumen zur Aufnahme von geschlossenen Depots jeder Grösse (für Wertgegenstände, Silber, Pretiosen) geneigter Benutzung zu empfehlen; die Bedingungen dafür werden billig gestellt.

Auch halten wir unsere Dienste für den sonstigen bankgeschäftlichen Verkehr, als: An- und Verkauf, sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Effekten, Konto-Korrent-Verkehr, Annahme von Geldern gegen gute Verzinsung, Kreditbriefe auf auswärtige Plätze bestens empfohlen. (1379)

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co. Grosse Steinstrasse No. 75.

wird garantiert durch die

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg. Eine Fettsäure ersten Ranges.

Lanolinfabrik Martinkentelde. Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke **PFERLING**.

In einer Auswahl von 40 Stück sind beste hochtragende sowie neumilchende **Kühe mit den Kälbern** bei mir zum Verkauf eingetroffen. Gleichzeitig empfehle von **Sonnabend**, den 1. Juli ab, einen großen Transport **Jungvieh (Ostfriesen-Rasse)** als 1/2-1-jährige Färsen und Bullen. **L. Nürnberger.**

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G. Neue Satzung vom 1. Januar 1904; Unverfallbarkeit vom Beginn der Versicherung an, Unanfechtbarkeit und Bestpolitik nach zwei Jahren.

Verwendung der Dividende wahlweise zur Prämienermäßigung oder ohne neue ärztliche Untersuchung — zur Erhöhung der Versicherungssumme (jährlicher und selbst dividendenberechtigter Summe) (S. m. n. z. w. a. d. S.). Vertreter in Merseburg: Kaufmann **Paul Thiele.**

Städtisches Eisen-Moor-Bad Elektr. Licht Bahnhofsstation **Schmiedeberg** Postbez. Halle. Preisermässigung: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbeamt. Vorrück. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Fruch. u. Ausk. d. d. Stadt. Bade-Verwalt. u. Badearzt Dr. med. Schütz.

Städtisches Eisen-Moor-Bad Elektr. Licht Bahnhofsstation Schmiedeberg Postbez. Halle. Preisermässigung: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbeamt. Vorrück. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Fruch. u. Ausk. d. d. Stadt. Bade-Verwalt. u. Badearzt Dr. med. Schütz.

Städtisches Eisen-Moor-Bad Elektr. Licht Bahnhofsstation Schmiedeberg Postbez. Halle. Preisermässigung: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbeamt. Vorrück. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Fruch. u. Ausk. d. d. Stadt. Bade-Verwalt. u. Badearzt Dr. med. Schütz.

Städtisches Eisen-Moor-Bad Elektr. Licht Bahnhofsstation Schmiedeberg Postbez. Halle. Preisermässigung: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbeamt. Vorrück. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Fruch. u. Ausk. d. d. Stadt. Bade-Verwalt. u. Badearzt Dr. med. Schütz.

Städtisches Eisen-Moor-Bad Elektr. Licht Bahnhofsstation Schmiedeberg Postbez. Halle. Preisermässigung: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbeamt. Vorrück. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Fruch. u. Ausk. d. d. Stadt. Bade-Verwalt. u. Badearzt Dr. med. Schütz.

Städtisches Eisen-Moor-Bad Elektr. Licht Bahnhofsstation Schmiedeberg Postbez. Halle. Preisermässigung: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbeamt. Vorrück. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Fruch. u. Ausk. d. d. Stadt. Bade-Verwalt. u. Badearzt Dr. med. Schütz.

Städtisches Eisen-Moor-Bad Elektr. Licht Bahnhofsstation Schmiedeberg Postbez. Halle. Preisermässigung: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbeamt. Vorrück. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Fruch. u. Ausk. d. d. Stadt. Bade-Verwalt. u. Badearzt Dr. med. Schütz.

Städtisches Eisen-Moor-Bad Elektr. Licht Bahnhofsstation Schmiedeberg Postbez. Halle. Preisermässigung: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbeamt. Vorrück. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Fruch. u. Ausk. d. d. Stadt. Bade-Verwalt. u. Badearzt Dr. med. Schütz.

Städtisches Eisen-Moor-Bad Elektr. Licht Bahnhofsstation Schmiedeberg Postbez. Halle. Preisermässigung: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbeamt. Vorrück. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Fruch. u. Ausk. d. d. Stadt. Bade-Verwalt. u. Badearzt Dr. med. Schütz.

Städtisches Eisen-Moor-Bad Elektr. Licht Bahnhofsstation Schmiedeberg Postbez. Halle. Preisermässigung: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbeamt. Vorrück. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Fruch. u. Ausk. d. d. Stadt. Bade-Verwalt. u. Badearzt Dr. med. Schütz.

Städtisches Eisen-Moor-Bad Elektr. Licht Bahnhofsstation Schmiedeberg Postbez. Halle. Preisermässigung: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbeamt. Vorrück. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Fruch. u. Ausk. d. d. Stadt. Bade-Verwalt. u. Badearzt Dr. med. Schütz.

Städtisches Eisen-Moor-Bad Elektr. Licht Bahnhofsstation Schmiedeberg Postbez. Halle. Preisermässigung: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbeamt. Vorrück. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Fruch. u. Ausk. d. d. Stadt. Bade-Verwalt. u. Badearzt Dr. med. Schütz.

Städtisches Eisen-Moor-Bad Elektr. Licht Bahnhofsstation Schmiedeberg Postbez. Halle. Preisermässigung: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbeamt. Vorrück. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Fruch. u. Ausk. d. d. Stadt. Bade-Verwalt. u. Badearzt Dr. med. Schütz.

Städtisches Eisen-Moor-Bad Elektr. Licht Bahnhofsstation Schmiedeberg Postbez. Halle. Preisermässigung: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbeamt. Vorrück. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Fruch. u. Ausk. d. d. Stadt. Bade-Verwalt. u. Badearzt Dr. med. Schütz.

Städtisches Eisen-Moor-Bad Elektr. Licht Bahnhofsstation Schmiedeberg Postbez. Halle. Preisermässigung: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbeamt. Vorrück. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Fruch. u. Ausk. d. d. Stadt. Bade-Verwalt. u. Badearzt Dr. med. Schütz.

Städtisches Eisen-Moor-Bad Elektr. Licht Bahnhofsstation Schmiedeberg Postbez. Halle. Preisermässigung: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbeamt. Vorrück. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Fruch. u. Ausk. d. d. Stadt. Bade-Verwalt. u. Badearzt Dr. med. Schütz.

Städtisches Eisen-Moor-Bad Elektr. Licht Bahnhofsstation Schmiedeberg Postbez. Halle. Preisermässigung: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbeamt. Vorrück. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Fruch. u. Ausk. d. d. Stadt. Bade-Verwalt. u. Badearzt Dr. med. Schütz.

Städtisches Eisen-Moor-Bad Elektr. Licht Bahnhofsstation Schmiedeberg Postbez. Halle. Preisermässigung: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbeamt. Vorrück. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Fruch. u. Ausk. d. d. Stadt. Bade-Verwalt. u. Badearzt Dr. med. Schütz.

Städtisches Eisen-Moor-Bad Elektr. Licht Bahnhofsstation Schmiedeberg Postbez. Halle. Preisermässigung: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbeamt. Vorrück. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Fruch. u. Ausk. d. d. Stadt. Bade-Verwalt. u. Badearzt Dr. med. Schütz.

Städtisches Eisen-Moor-Bad Elektr. Licht Bahnhofsstation Schmiedeberg Postbez. Halle. Preisermässigung: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbeamt. Vorrück. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Fruch. u. Ausk. d. d. Stadt. Bade-Verwalt. u. Badearzt Dr. med. Schütz.

Städtisches Eisen-Moor-Bad Elektr. Licht Bahnhofsstation Schmiedeberg Postbez. Halle. Preisermässigung: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbeamt. Vorrück. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Fruch. u. Ausk. d. d. Stadt. Bade-Verwalt. u. Badearzt Dr. med. Schütz.

Städtisches Eisen-Moor-Bad Elektr. Licht Bahnhofsstation Schmiedeberg Postbez. Halle. Preisermässigung: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbeamt. Vorrück. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Fruch. u. Ausk. d. d. Stadt. Bade-Verwalt. u. Badearzt Dr. med. Schütz.

Städtisches Eisen-Moor-Bad Elektr. Licht Bahnhofsstation Schmiedeberg Postbez. Halle. Preisermässigung: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbeamt. Vorrück. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Fruch. u. Ausk. d. d. Stadt. Bade-Verwalt. u. Badearzt Dr. med. Schütz.

Städtisches Eisen-Moor-Bad Elektr. Licht Bahnhofsstation Schmiedeberg Postbez. Halle. Preisermässigung: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbeamt. Vorrück. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Fruch. u. Ausk. d. d. Stadt. Bade-Verwalt. u. Badearzt Dr. med. Schütz.

Städtisches Eisen-Moor-Bad Elektr. Licht Bahnhofsstation Schmiedeberg Postbez. Halle. Preisermässigung: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbeamt. Vorrück. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Fruch. u. Ausk. d. d. Stadt. Bade-Verwalt. u. Badearzt Dr. med. Schütz.

Städtisches Eisen-Moor-Bad Elektr. Licht Bahnhofsstation Schmiedeberg Postbez. Halle. Preisermässigung: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbeamt. Vorrück. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Fruch. u. Ausk. d. d. Stadt. Bade-Verwalt. u. Badearzt Dr. med. Schütz.

Tivoli-Theater Merseburg. Freitag, 30. Juni 1905. Sein Prinzeßchen.

Theaterzettel siehe gezeigte Nummer des Kreisblatts. Sonnabend, 1. Juli 1905: Zweite Klaffervorstellung. Salbe Kassenpreise! Kabale u. Liebe.

im Lichtbad und Massage-Institut „Helios“

Zu allen Jahreszeiten vorzüglich wirkende (1385) elektrische Kurbäder und Massagen.

Beste Erfolge. Offen bis 9 Uhr abends. Für Damen weibliche Behandlung.

Prima Mast-Gänse und -Enten, frischen geräucherter Aal. (1395) prima Belgaz u. Maloffot-Kaviar, frische franz. Kirische u. Tomaten, feinsten Gebirgs-Himbeer- u. Kirschs. Saft, Zitronen-Säften, feinstes Ribierz-Diven-Dei empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Carl Koch's Nährzwieback kommt feiner Zusammenfassung und Mischung nach der Muttermilch gleich, wirkt ernährend und gedeutlich, macht alle Verdauungsstörungen unmöglich; man gebe daher den Kindern wenn sie gedeihen sollen nur **Carl Koch's Nährzwieback.**

Zu haben in Ditten und Paleten a. 10, 20, 30 und 60 Pfg. bei: A. B. Sauerbrech, Biergasse; Walter Bergmann, Gotthardstr. 10;

Carl Schmidt, Unteraltenburg; Wilhelm Ritterlich, Gotthardstr. 1;

Robert Ziegenhorn, Schmalestr. 1; Hüthel, Unteraltenburg;

Th. Sieber, Halle'sche Straße; Adolf Büchse, Kleine Ritterstrasse;

Francklen: Mich. Gankle; Groß-Kayna: Otto May.

Neumark b. Merseburg: Hugo Gertfert; Sieben: E. Schmidt;

Mühleln: W. Ködel, Bäckermeister; Gatterstedt bei Querfurt: G. Roth;

Steden: Bernh. Semmel; Laucha: Paul Ziegner;

Radewell: Albert Traeger; Berndorf: Reinh. Dietrich, Ww. Nagel;

Gröbers: Gerhard Schwarz; Lauchstädt: Langenberg;

Schafstädt: Stammer; Niedereichstedt b. Schafstädt: Emma Fabritzsch; (1768)

Bornstedt b. Querfurt: D. Weintoch.

Fahrrad-Karten vorräthig in der Kreisblatt-Druckerei,